



Foto: agrarfoto.com

Einstieg in die Weidehaltung

Einsteiger in die Weidehaltung haben einige Punkte zu beachten. Von der richtigen Auswahl der Flächen bis zur Düngung und Weidepflege lesen Sie im nachfolgenden Beitrag.

Der erste Schritt zur Umsetzung der Weidehaltung auf dem Betrieb stellt die Auswahl der Fläche dar. Bei Milchvieh ist dabei auf möglichst hofnahe Weiden zu achten, um die Eintriebszeiten kurz zu halten. Ideal für die Beweidung eignen sich Flächen, die keine Feuchtstellen aufweisen, Schattenmöglichkeiten bieten und nicht zu steil sind. Je nach Standort muss darauf geachtet werden, wie intensiv die vorhandenen Flächen beweidet werden können.

In Weidepflanzenbestand überführen

Ist die geeignete Fläche gefunden, so ist der Pflanzenbestand einer der wesentlichen Faktoren für den Erfolg des Weidesystems. Nur mit einem ausgewogenen Bestand aus wertvollen Kräutern und Gräsern können optimale Mengen- und Qualitätserträge erzielt werden. In unseren Breiten sind das Wiesenrispengras, das Englische Raygras und der Weißklee die wertvollen Hauptarten in den intensiver genutzten Dauerweiden.

Der optimale Weidebestand unterscheidet sich in den meisten Fällen von denen einer Schnittwiese. Durch den Einfluss der Beweidung werden die bisher dominierenden Gräser und Kräuter zurückgedrängt, und es entstehen dabei Lücken. Damit diese nicht mit unerwünschten Pflanzen gefüllt werden, ist eine begleitende Übersaat mit Wiesenrispengras notwendig. Solche Übersaaten sind gerade in den ersten zwei bis drei Jahren zu zwei Terminen pro Jahr sinnvoll und sichern so einen langfristig stabilen und gehaltvollen Pflanzenbestand.

Weidesystem und -zäune

Zu den Standort- und Betriebsbedingungen muss das am besten geeignete Weidesystem gefunden werden (siehe Seite 34). Zu den wichtigsten Vorbereitungsarbeiten zählt die Errichtung der hütensicheren Zäune. Außenzäune werden zumeist als Fixzäune eingerichtet und sind mit zumindest zwei Drähten zu versehen. Bei Elektro- zäunen ist die Geräteauswahl auf die Zaunlänge, die Drahtstärke, die Draht-

anzahl, den Bewuchs und die zu haltenden Tiere abzustimmen. Zwischenzäune zur Koppelung werden zumeist über flexible Zaunsysteme gestaltet.

Triebwege und Wasserstellen

Wenn die Weidetiere täglich auf die Weideflächen gehen können, sind möglichst trockene und weiche Triebwegsysteme günstig. Nach Möglichkeit sollten Wasser- und Eintriebsstellen befestigt werden, um Futtermittelverschmutzungen und Durchfällen vorzubeugen. Den Weidetieren muss ständiger Zutritt zu sauberem Wasser ermöglicht werden. Werden die Tiere tagsüber auf der Weide gehalten, benötigen sie an heißen Tagen jedenfalls einen Schattenplatz. Bei Jungrindern und Mutterkühen können Fangeinrichtungen hilfreich sein.

Zeitiger Weidebeginn

Weidebetriebe beginnen im Frühling sehr zeitig mit dem Weiden. Damit wird der Pflanzenbestand positiv gelenkt und auch die notwendige langsame Rationsumstellung erreicht. Bei

intensiven Weidesystemen muss in den ersten Jahren die Grasaufwuchshöhe regelmäßig gemessen werden, wodurch Futtermittelverluste minimiert werden. Bei Milchkühen ist in der Weidezeit ein biotaugliches Euterpflegemittel zu empfehlen. Vermeidung von Überbesatz, Weideruhezeiten und die Errichtung von befestigten Tränkestellen sowie das Auszäunen von Feuchtstellen beugen Parasitenbelastungen vor.

Vor allem bei Jungtieren sind regelmäßige Kotuntersuchungen auf Parasiten anzuraten. Bei starker Belastung mit

Stechmücken, Bremsen etc. kann der Verzicht auf Tagweidehaltung beziehungsweise die Verwendung von biotauglichen Repellentien vorübergehend notwendig sein.

Düngung und Weidepflege

Das Abschleppen von Weideflächen im Frühling ist nicht notwendig und auch nicht sinnvoll, da es zu einer Verschmutzung kommt und die Tiere das Futter ungerne aufnehmen. Sehr wichtig ist aber das Düngen vor Weidebeginn. Hier sollten 10 m³ Jauche oder eine 1:1 mit Wasser verdünnte Gülle zirka eine

Woche vor Weidebeginn ausgebracht werden. Dies unterstützt den Wachstumsschub im Frühling. Ein bis zwei weitere Düngungen mit Jauche oder Gülle sind zum Zeitpunkt des ersten und zweiten Schnittes sinnvoll. Betriebe mit festen Wirtschaftsdüngern, optimal sind Rottemist oder Mistkompost, bringen diese gut verteilt im Herbst auf den Weiden aus. Auch hier ist eine Jauchedüngung im Frühling empfehlenswert.

*Dr. Andreas Steinwider und DI Walter Starz,
Bio-Institut, LFZ Raumberg-Gumpenstein*